

## Ziehen Wolken am Bildverarbeitungshimmel auf?

**JAHRS  
KOLUMNE**

Auch die Bildverarbeitungsbranche diskutiert über „Wolken“, dem Cloud Computing. Das Angebot ist verlockend: Kaum noch BV-Hardware im eigenen Unternehmen vorhalten, immer das Modernste mieten, alles ist online abrufbar. Und das Thema der Kompatibilitätsprobleme ist an andere wegdelegiert. Verschwinden also in naher Zukunft die BV-Applikationen nebulös in „Wolken“? Ich bin mir recht sicher: nein. Denn eine Reihe von gegenteiligen Argumenten sprechen zur Zeit gegen das Cloud Computing in der Bildverarbeitung. Bildverarbeitung wird bis heute, häufig aus Geschwindigkeitsgründen, immer noch hardwarenah ausgeführt. Und wo ist die Hardware beim Cloud Computing? Fern in der „Wolke“, nicht mal genau auszumachen, wo. Viele Applikationen werden zeitlich determiniert betrieben. Maschinen können nicht eben mal auf die Verfügbarkeit von Bildverarbeitungsressourcen warten, weil notwendige Rechenkapazitäten just in diesem Augenblick nicht verfügbar sind. Ganz zu schweigen von der Echtzeitfähigkeit per Internet. Die positiven Aspekte des Cloud Computing, das Puffern von wechselnden Rechenlasten kommen in der BV kaum zum tragen: Der Takt der Maschine gibt das meist gleiche „Marschtempo“ an. Und wo schwirren die Produktionsdaten zwischen Client und Server im Internet umher? Wer fängt sie ab? Wer liest mit? Verschlüsselung der Daten dagegen dauert kostbare Zeit, wobei das Grundproblem der Zugriffsabsicherung bis heute nicht hinreichend sicher gelöst ist.



**Dipl.-Ing. Ingmar Jahr ist Schulungsleiter der Vision Academy in Erfurt**

Thema Schnittstellen und Standardisierung: Dieses ohnehin erst mühsam wachsende „Pflänzchen“ der Bildverarbeitung bekommt beim Cloud Computing scharfen Gegenwind: Bisher bieten die „Clouds“ nur anbieterspezifische Schnittstellen. Ein Rückschlag für die Standardisierung. Und nicht zuletzt Servicetechniker und Instandhalter werden beim Aufziehen der „Wolken“ am BV-Himmel Feurio brüllen: „Wer soll da noch durchblicken?“ höre ich sie rufen. Eine ohnehin „pflegebedürftige“ Technologie wird durch Cloud Computing nicht unbedingt durchschaubarer. Wenn schon einzelne Teildisziplinen der BV häufig nebulös erscheinen (Optik, Beleuchtung), dann bitte nicht auch noch die sonst recht gut durchschaubare Rechner-Hard- und Software!

### Viele Argumente sprechen zur Zeit gegen das Cloud Computing

Keine Frage, Cloud Computing ist eine geniale Möglichkeit, um bei Lastspitzen oder örtlicher Nicht-Verfügbarkeit von Hard- und Software leistungsfähig arbeiten zu können. Das aber typischerweise bei Office-Anwendungen o. ä. So haben zur Zeit nur private Clouds gute Entwicklungschancen. Ansonsten werden Kostenvorteile schnell von den Nachteilen aufgefressen. Und die aus dem gutem Grund der Zuverlässigkeit und Robustheit konservativ gestimmte Industrie wird nicht jedem Hype folgen. Vielleicht in der Zukunft.

**Und was ist Ihre Meinung zum Thema? Gern diskutiere mit Ihnen darüber. Über [www.vision-academy.org](http://www.vision-academy.org) können Sie mit mir Kontakt aufnehmen.**

## Technologie-Seminare der Vision Academy werden ausgebaut

Die Messe Stuttgart mit ihrer Messe Vision und die Vision Academy intensivieren ihre Zusammenarbeit. Bereits zum 4. Mal in Folge vermittelt der Schulungsdienstleister Vision Academy Technologie-Grundlagen der Bildverarbeitung im Rahmen öffentlicher Semi-



nare. In Zeiten akuten Fachkräftemangels weist der Schulungsbedarf zu grundlegenden Themen der Bildverarbeitung eine stark steigende Tendenz auf, so die Beobachtungen von Branchenkenner. Dem folgend wird die Vision Academy an allen drei Messetagen jeweils vier Seminare anbieten, die Technologie Know-how für die Nutzergruppen der Bildverarbeitungs-Einsteiger, Produzenten, Systemhäuser und Maschinenbauer bieten. Informationen finden Sie unter [www.vision-academy.org](http://www.vision-academy.org).

## Rekord-Jahr für Stemmer Imaging

Die Bilanz des aktuell abgelaufenen Jahres (Ende 30.06.2011) stellt alle bisherigen Ergebnisse deutlich in den Schatten. Der erzielte Umsatz liegt bei über 36 Mio. Euro, was einer Steigerung von deutlich über 50 % zum Vorjahr entspricht und auch markant über der vom VDMA kommunizierten Branchenentwicklung liegt. Ein ähnliches Bild ergab sich im Gesamtergebnis der vier europäischen Niederlassungen, wo die Zielsetzung mit über 55 Mio. Euro ebenfalls deutlich übertroffen wurde. Christof Zollitsch (Bild), Geschäftsführer der deutschen Muttergesellschaft, führt diese unerwartet positive Entwicklung auch auf die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland, Europa und der Welt zurück. Oberste Priorität für 2011/12 habe nach Zollitschs Worten: „Wir wollen sicherstellen, dass wir die Anforderungen unserer Kunden weiterhin voll erfüllen können. Das Know-how der Mitarbeiter, unser Service sowie unser umfangreiches Programm an Bildverarbeitungs-Technologie wird uns dabei helfen, dieses Ziel zu realisieren.“



## Polytec als Top-Business-Partner ausgezeichnet

Im Rahmen der jährlich von der unabhängigen Rating-Agentur Hoppenstedt Kreditinformationen GmbH vorgenommenen Zertifizierung der „Top-Business-Partner“ gehört Polytec zu den 3,3 % besten der deutschen Wirtschaftsunternehmen mit dem bestmöglichen Bonitätsindex von 1. Anfang 2011 hatte Hoppenstedt 4,5 Millionen deutsche Firmen im Bereich der Kreditwürdigkeit auf einer Skala von 1 bis 6 bewertet. Kernkompetenz sind berührungslos arbeitende Messsysteme zur Analyse von Schwingungen und Topographie sowie zur industriellen Längen- und Geschwindigkeitsmessung.

